

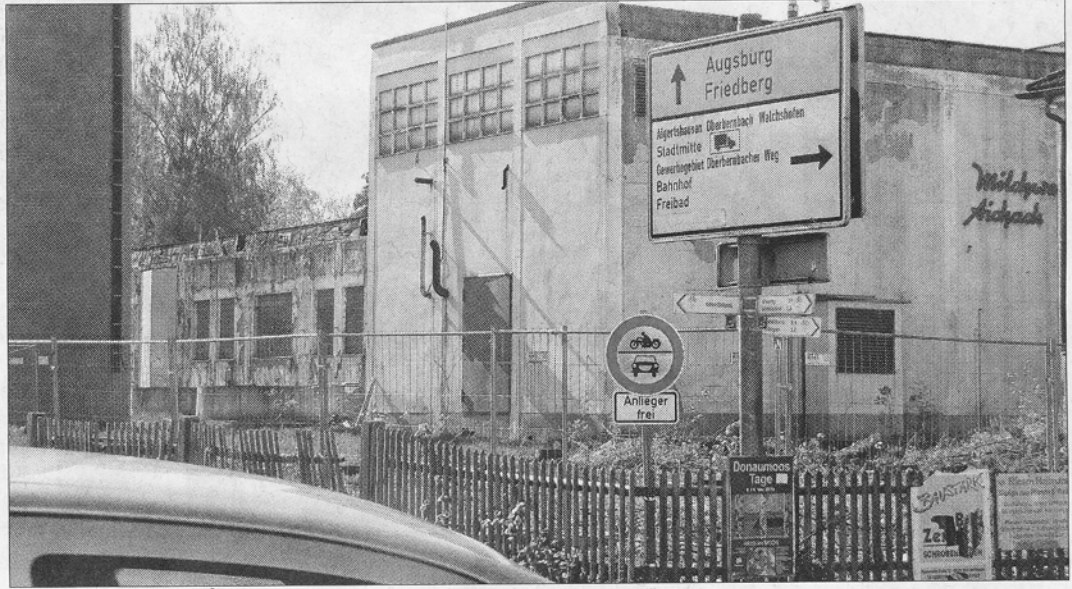
Vom Leben nach dem Tod

AZ 1.5.2010

Aichach nach der Milchwerk-Entscheidung

Von Robert Edler

Aichach – Das Tauziehen um die Zukunft der Milchwerkbrache ist – zumindest vorerst – zu Ende. Und damit auch das verbale Auf-rüsten. Vom Vernichtungskampf der Supermärkte war schon die Rede, vom Tod der Innenstadt und dem in Rente gehenden lieben Gott. Nun, vermutlich wird der liebe Gott nicht in Rente gehen, und auch mit dem Sterben ist das so eine Sache. Wer früher stirbt, ist länger tot. Das wissen wir zwar seit dem gleichnamigen Kinofilm. Doch kann man eigentlich mehr als tot sein? „Je größer die Märkte sind, desto töter sind die Innenstädte“, hat zumindest Dr. Renate Magoey im Stadtrat vor einer Zusammenlegung zweier Fachmarkthallen gewarnt und damit das erneute Nein – fast aller – Freien Wähler begründet.



Umgehend wollen Grundstückseigentümer und Investor nun mit dem Abriss der Milchwerk-Ruinen beginnen. Wie das neue Geschäftsviertel einmal heißen wird, ist offen. „Vielleicht einfach nur Milchwerk“, so ein erfreuter Josef Reichenberger. Der könnte sich unter Umständen auch vorstellen, den alten Kamin als Aichacher Industriedenkmal zu erhalten.

Foto: Edler

Womit wir beim Leben nach dem Todesszenario rund um den viel geschmähten Schandfleck angelangt wären. Mittlerweile ist in weiten Politikerkreisen alles gar nicht mehr so schlimm, das neue Konzept irgendwie doch ganz stimmig – und überhaupt: Das alte Milchwerk muss endlich verschwinden. Tja, seit der Grundstückseigentümer die Bäume fällen ließ und der Blick frei ist auf die Industriearuine, hat sich der Druck doch deutlich erhöht. Das nennt man wohl psychologische Kriegsführung.

Ein kleiner Rückblick: Kaufland hätte auf einer Verkaufsfläche von 3000 Quadratmetern um Kunden geworben. Nun versuchen es drei Fachmärkte auf zwei Mal 800 und einmal 1100 Quadratmetern. Macht summa summarum also 2700 Quadratmeter. Nicht zu vergessen die im neuen Konzept integrierten beiden Geschäftshäuser mit jeweils etwa 2000 Quadratmetern Bruttofläche, verteilt auf drei Geschosse. Dort wären zumindest im Untergeschoss theoretisch auch Geschäfte möglich. Auf Basis der Heinritz-Liste zwar, die Aichachs Innenstadt bekanntlich schützen soll und deshalb gewisse Angebotssparten ausschließt –, doch auch die Sortimentsfrage lässt sich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Große Sorgen hatte den Kaufland-Kritikern das Drogerieangebot gemacht. Drohende Frequenzverluste für die bestehenden Märkte in der Innenstadt wurden durch einen zusätzlichen Konkurrenten

befürchtet. Jetzt kommt ein reiner Drogerie-Fachmarkt mit etwa 800 Quadratmetern Verkaufsfläche. Das könnte mit dem ein neuer und damit zusätzlicher Konkurrent sein. Das könnte dem Vernehmen nach aber auch ein bereits vor Ort ansässiger Drogeriemarkt sein, der die Innenstadt verlässt. Das wäre dann ein echter Frequenzverlust.

Entsprechendes gilt für die Sparte Lebensmittel. Dafür stehen jetzt 1100 Quadratmeter bereit, und schon scharren ganz offensichtlich heimische Anbieter kräftig mit den Hufen. Käme für den dritten Fachmarkt nun auch noch ein Supermarkt zum Zuge – entsprechende Anfragen gibt es –, wäre allein diese Sparte im neuen Geschäftsviertel mit 1900 Quadratmetern vertreten.

Hat man sich nun also tatsächlich ins Knie geschossen, wie böse Zungen behaupten? Letztlich lässt sich das nicht beantworten. Kein Mensch weiß, ob Kaufland tatsächlich der „große Wurf“ gewesen wäre, so wie Befürworter wie Wirtschaftsreferent Heinrich Glöckner und sein SPD-Fraktionsvorsitzender Karl-Heinz Schindler mit Blick auf die Magnetwirkung des Supermarkt-Riesen glauben. Niemand weiß im Gegenzug derzeit aber auch, wie sich das neue Konzept auf die Innenstadt auswirken wird. Optisch ansprechend ist es in jedem Fall, wohl tatsächlich

schöner als der Kaufland-Komplex. Andererseits: Was einladender wirkt, lockt vielleicht auch mehr Kunden zum Verweilen ein, die rund um das Milchwerk ein beinahe in sich geschlossenes Dienstleistungsviertel antreffen. Dort wird es Arbeitsplätze geben – mehrere Unternehmen haben schon Interesse an Büroflächen bekundet –, die Möglichkeit zum Einkaufen, Essen und den Arztbesuch. Ein paar Mediziner nahmen an der Stadtratssitzung teil, und auch Aichacher Apotheker lauschten interessiert der Diskussion. Das Ärztehaus wird also wohl kommen und ist letztlich auch nicht zu

Der Erfolg hat viele Väter

verhindern. Die Heinritz-Liste ist die eine Sache, ganze Berufsgruppen auszuschließen, wäre den Bürgern und Patienten aber sicher kaum zu vermitteln. Vielleicht ist das Ärztehaus aber eine Frage des Zeitplans (und des Quadratmeterpreises). Auch der Landkreis denkt bekanntlich über so etwas nach. Nur zu gerne würde man Mediziner im direkten Umfeld des Krankenhauses ansiedeln.

Ehe es im Rahmen des Bauplanverfahrens vermutlich auch um „sanfte Modifizierungen“ der Heinritz-Liste gehen wird, die längst in Stadtratskreisen hinter vorgehaltener Hand debattiert werden, herrscht zunächst mal Jubelstimmung. Die einen sind froh, dass der Investor nach dem Kaufland-Aus nicht frustriert die Segel gestrichen hat, die an-

deren sind stolz darauf, nicht gleich Ja gesagt zu haben. Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter. Was eint, ist die erfreuliche Aussicht auf das Rollkommando, das schon bald die Ruinen platt machen wird, und auf die beiden Kreisverkehre, die das Autofahren rund um die Augsburger Straße doch erheblich erleichtern werden. Von einer „eklatanten Entzerrung“ sprach Verkehrsreferent Hans-Peter Port (CSU), der nicht zuletzt deshalb schon für Kaufland gestimmt hatte.

Auch wenn es für das Hotel bereits einen Interessenten aus der Region gebe, machte Investor Josef Reichenberger deutlich, jetzt in einem ersten Schritt mal die Fachmarkthallen, die Pavillons und eines der beiden Geschäftshäuser zu bauen. Dafür habe er konkrete Mieter parat – „und Ruinen bau' ich nicht“.

Zu den finanziellen Dimensionen will sich Reichenberger nicht äußern – „man sollte nicht mit solchen Zahlen um sich schmeißen“. Klar ist dennoch, dass man sich am Ende sicherlich bei einer Größenordnung um die 20 Millionen Euro bewegen wird. Geld, das möglicherweise auch in der Region bleibt und die Konjunktur ankurbelt. Gestern jedenfalls glühten schon die Drähte. Die Kunde vom Ja des Stadtrates hatte sich schnell herumgesprochen. Baufirmen wollten nun schnell mit dem Investor Kontakt aufnehmen, um ein Stück vom Kuchen abzubekommen. Das Leben nach dem Tod hat also schon begonnen.

Adelshausen wird heute Maibaumfr... eisenstraße Uhr Zug zur Aichach: Ab der Luftsp... platz seine auf. Allenberg: U... Feuerwehr ab 9.30 Uhr gestellt. Blumenthal baumaufste... um 14 Uhr. Brugger: H... stellung de... der kleinen Dasing: Na... 11 Uhr wird Maibaumfr... aufgestellt. Ebenried: dienst um... nung und... stellung pe... Echsheim: tee stellt... 10-Uhr-Go... baum an... Wiesenbac... Ecknach: G... heutigen baum auf... Erdweg: In... Erdweg w... Maibäume... fen, ca 10... 9.30 Uhr; C... Uhr. Grimolzhau... Burschenv... aufstellung... ginnt um 1... Großhause... des Maiba... um 10 Uhr Handzell: D... stellt ihrer... Uhr per Kr...

Über

Mit fünf ne... Saison be... Vera Schre... hard (13)... eigenen W... ten Schuls... noch Jürg... halten Inte... Vera Schre... Lindner.